



Betrifft: Erweiterung der Bezeichnung der PHDL in

**Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz - Franz Jägerstätter
(PPH Franz Jägerstätter)**

Der oberösterreichische Kriegsdienstverweigerer Franz Jägerstätter wird als „aufrechter Mann und großer Österreicher“¹ gewürdigt und von Landeshauptmann Josef Pühringer als „außerordentlicher Mensch [geehrt], der zurecht in die Reihen großer Oberösterreicher einzureihen ist“². Am 26. Oktober 2007 wurde er von Papst Benedikt XVI. selig gesprochen. Zahlreiche politische und kirchliche Würdenträger, sowie Wissenschaftler und Künstler aus aller Welt äußern ihre Wertschätzung für Franz Jägerstätter.³ Neben dem gesellschaftspolitischen Signal, das mit der Namensänderung auf einen bewussten sowie sensiblen Umgang mit der NS-Vergangenheit schließen lässt und dadurch auch ein öffentliches Zeichen setzt, basiert dieser Schritt auf einer inhaltlichen Übereinstimmung mit den Bildungszielen einer Pädagogischen Hochschule. Kaum ein anderer Oberösterreicher verkörpert so sehr den Idealtypus eines reflektierten, kritischen, authentischen und aufrechten Menschen wie Franz Jägerstätter. Die heute so selbstverständlichen Prinzipien des lebenslangen Lernens als auch einer ganzheitlichen Bildung, - die dezidiert Spiritualität und Ethik inkludieren⁴ -, wurden von Jägerstätter nicht nur artikuliert und

¹ Aus der Grußbotschaft von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil zum 50. Todestag von F. Jägerstätter (9.8.1993); zitiert in: Riedl, Alfons/Schwabeneder, Josef (Hg.), Franz Jägerstätter. Christlicher Glaube und politisches Gewissen, Thaur 1997, 165.f.

² Aus der Festrede von Josef Pühringer zur Wiedereröffnung des Jägerstätterhauses (8.9.1993); zitiert in: Franz Jägerstätter. Zur Erinnerung seines Zeugnisses. Eine Handreichung. Hg. von Pax Christi Oberösterreich (Schriftenreihe der Abt. Gerechtigkeit-Friede-Schöpfung im Pastoralamt der Diözese Linz, Bd. 1), Linz 1999, 68.

³ Vgl. Thomas Schlager-Weidinger, Franz Jägerstätter: Ein jahrzehntelanger Auf- und Anreger (Etappen einer Wirkgeschichte), 17-28, in: Bischöfliches Ordinariat der Diözese Linz (Hg.), Franz Jägerstätter_Christ und Märtyrer, Linz 2007.

⁴ Vgl. Thomas Schlager-Weidinger, „... und wenn es gleich das Leben kostet“ – Franz Jägerstätter und sein Gewissen, Linz 2010, 99-105; 133; 140-142.

eingefordert, sondern auch auf eine beeindruckende Weise praktiziert. Der Innviertler Bauer verfügte über eine für dieses Milieu untypisch reichhaltige Sammlung von Büchern und Kleinschriften, die er gelesen und mit seinem besten Freund Rudolf Mayr diskutiert hatte. Jägerstätter ist aber nicht nur ein interessierter Vielleser, sondern auch ein akkurater Vielschreiber, der neben Gedichten und Briefen vor allem vier Hefte hinterlassen hat, die unter anderem seine politischen und religiösen Reflexionen enthalten.

Bereits im Brief an seinen Patensohn (1935) empfiehlt er ausdrücklich das Lesen guter Bücher und Schriften,

„weil der Mensch nicht bloß körperliche[,] sondern auch geist[ig]e Nahrung braucht. [...] [D]enn ein Mensch, der nicht liest, wird sich nie so recht selbst auf die Füße stellen können, sie werden sehr oft nur zum Spielball anderer.“⁵

In seinen religiösen Reflexionen in „Heft 1“ (die zwischen 1941 und 1942 entstanden sind) widmet Jägerstätter diesem Thema einen eigenen Abschnitt. Darin geht er sogar soweit, dass er eine Verbindungslinie zwischen dem Lesen und dem Erlangen der ewigen Seligkeit zieht:

„Ist das Lesen guter Bücher und Zeitschriften zur Erlangung der ewigen Seligkeit unbedingt notwendig? Die Antwort darüber lautet Ja, – aber auch Nein, denn würde die Antwort bloß Ja heißen, dann wäre es eben für solche, welche das Lesen nicht gelernt schon im Vorhinein zweck- und aussichtslos sich für die ewige Seligkeit Mühe zu geben.“⁶

Wie wichtig die Lektüre für die Bildung von Jägerstätters Gewissen gewesen sein muss, lässt sich anhand der folgenden Äußerung – sie steht in Zusammenhang mit Jägerstätters Erörterung der Frage des gerechten oder ungerechten Kriegs – erahnen:

„Hätte ich nie soviel an katholischen Büchern und Zeitschriften gelesen, so wär ich vielleicht auch heute andrer Gesinnung.“⁷

⁵ Briefe an des Patensohn, in: Erna Putz, „Gefängnisbriefe und Aufzeichnungen. Franz Jägerstätter verweigerte 1943 den Wehrdienst, Linz – Passau 1987“, 83f.

⁶ Heft 1, in: E. Putz, Gefängnisbriefe und Aufzeichnungen, 117.

⁷ Lose Blätter, in: E. Putz, Gefängnisbriefe und Aufzeichnungen, 160.

Zusätzlich zu den gesellschaftspolitischen und bildungstheoretischen Gründen können für die Namensweiterung auch strategische Argumente angeführt werden:

- Die großen tertiären Bildungsinstitutionen in Linz führen ebenfalls Namen historischer Persönlichkeiten (Anton Bruckner Privatuniversität; Johannes Kepler Universität); ein auch sprachlich prägnantes Abheben von der rein funktionalen Titulatur Pädagogischen Hochschule OÖ (klingt nicht wirklich aufregend!) wäre durch diesen Schritt sicher gegeben. Die bisherige Kurzbezeichnung PHDL, welche einen sehr holprigen Charakter hat, wird durch den Wechsel in PPH Franz Jägerstätter viel „griffiger“.
- Auch kirchliche Bildungseinrichtungen tragen bereits personenbezogene Bezeichnungen: KPH Edith Stein, Adalbert Stifter Gymnasium, Kardinal König Haus (wo es übrigens seit dem 29.6.2011 einen „Jägerstätter-Raum“ gibt). Die also durchaus nicht unübliche Namensweiterung für kirchliche Einrichtungen ist für die Identifikation der Diözese Linz mit „ihrer“ Pädagogischen Hochschule sicherlich dienlich.
- Die zahlreichen Anknüpfungspunkte am Denken, Glauben und Leben Franz Jägerstätters mit dem im Leitbild⁸ der PHDL getätigten Äußerungen (v.a. im ersten⁹ und letzten¹⁰ Artikel) sprechen ebenfalls für die Namensweiterung. Der Name Jägerstätter in der Titulatur der PH stellt zudem die Verpflichtung dar, sich ihres „Patrons“ würdig zu erweisen – im Umgang der Lehrenden und Studierenden miteinander, in der Realisierung ihrer Bildungsziele und ihrer gesellschaftspolitischen Aufgabe. Der spezielle Auftrag der PHDL kann mit Blick auf Franz Jägerstätter wie folgt zusammengefasst werden: Gemäß ihrem Namensgeber Franz Jägerstätter engagiert sich die PH der Diözese Linz in besonderem Maße für die Bildung reflektierter, kritischer, authentischer und aufrechter Menschen, die auf der Grundlage eines christlichen Wertesystems und einer biblisch fundierten Spiritualität dazu ermächtigt und gestärkt werden sollen.

⁸ <http://www.phdl.at/die-hochschule/organisation/leitbild.html>

⁹ „Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz weiß sich einem umfassenden und ganzheitlichen Bildungsverständnis verpflichtet. Ein solches beruht auf der Anerkennung, Einzigartigkeit und Unverfügbarkeit der Person, welche sich nicht allein in den Kategorien von Leistung und Machbarkeit fassen lässt.“

¹⁰ „Als christliche Bildungseinrichtung fördert sie die gesellschaftspolitische Auseinandersetzung im Sinne von Friedenserziehung, Gerechtigkeit, Achtung der Menschenwürde und Bewahrung der Schöpfung.“

Christoph Freudenthaler

Von: Christoph Freudenthaler
Gesendet: Freitag, 8. Juli 2011 10:27
An: Thomas Schlager-Weidinger
Cc: Clemens Johann Seyfried
Betreff: AW: ph_namenserweiterung

Lieber Thomas!

Deine Initiative zur Namenserverweiterung unserer Hochschule finde ich wunderbar; auch inhaltlich kann ich mich mit dem Memorandum identifizieren und bin auch gerne bereit im Arbeitskreis "ph for franz jägerstätter" mitzuarbeiten.

Lieber Thomas, Du kennst mich ja, und wirst meine folgende Anmerkung hoffentlich nicht als Kritik an deiner Initiative verstehen: ich persönlich würde eine „Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz - Dr. Johann Gruber“ noch toller finden: und zwar - sehr kurz - im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

- Dr. Gruber hat mit unserem Haus eine enge Verbindung: er war, wie du weißt, im Salesianum Erzieher und wurde vom Bischof extra für die Lehrerbildung nach Wien zum Pädagogikstudium geschickt. Nach seinem Pädagogikstudium war er - bevor er Direktor in der Blindenanstalt wurde - in etlichen Schulen und auch in der damaligen Lehrerausbildung tätig...
- Dr. Gruber war ein begeisterter Reformpädagoge und wäre wohl für die heutigen pädagogischen Bemühungen ein wirklich gutes Leitbild...
- Und alles andere ist dir ja auch bekannt: sein befreiungstheologisches Grundverständnis, sein beeindruckendes Engagement (und seine Konflikte) in dem damaligen gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld und schließlich sein großartiges Hilfswerk im KZ Gusen, wo er ja 1944 am Karfreitag ermordet wurde.

Ich schreibe dir das, nicht um irgendetwas gegen eine Namenserverweiterung in Richtung Franz Jägerstätter auszudrücken, wohl aber als Hinweis, dass ich persönlich der Meinung bin, dass man diese Frage noch diskutieren sollte, zumal Franz Jägerstätter in der breiteren diözesanen Öffentlichkeit ja schon ganz gut bekannt ist und es nach meiner Auffassung wichtig wäre, Dr. Johann Gruber entsprechend zu würdigen und ins Licht der "pädagogischen Öffentlichkeit" zu rücken.

Es würde mich wirklich freuen, wenn wir uns - wie angesprochen - in den Ferien einmal treffen könnten; vielleicht haben wir dann auch Zeit diese Fragen zu diskutieren.

Mit herzlichen Grüßen
Christoph

Von: Thomas Schlager-Weidinger [mailto:thomas.schlager@ph-linz.at]
Gesendet: Dienstag, 5. Juli 2011 17:05
An: Christoph Freudenthaler
Cc: Clemens Johann Seyfried
Betreff: ph_namenserweiterung

lieber christoph, lieber clemens,

Christoph Freudenthaler

Von: Christoph Freudenthaler
Gesendet: Freitag, 8. Juli 2011 10:27
An: Thomas Schlager-Weidinger
Cc: Clemens Johann Seyfried
Betreff: AW: ph_namenserweiterung

Lieber Thomas!

Deine Initiative zur Namenserverweiterung unserer Hochschule finde ich wunderbar; auch inhaltlich kann ich mich mit dem Memorandum identifizieren und bin auch gerne bereit im Arbeitskreis "ph for franz jägerstätter" mitzuarbeiten.

Lieber Thomas, Du kennst mich ja, und wirst meine folgende Anmerkung hoffentlich nicht als Kritik an deiner Initiative verstehen: ich persönlich würde eine „Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz - Dr. Johann Gruber“ noch toller finden: und zwar - sehr kurz - im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

- Dr. Gruber hat mit unserem Haus eine enge Verbindung: er war, wie du weißt, im Salesianum Erzieher und wurde vom Bischof extra für die Lehrerbildung nach Wien zum Pädagogikstudium geschickt. Nach seinem Pädagogikstudium war er - bevor er Direktor in der Blindenanstalt wurde - in etlichen Schulen und auch in der damaligen Lehrerausbildung tätig...
- Dr. Gruber war ein begeisterter Reformpädagoge und wäre wohl für die heutigen pädagogischen Bemühungen ein wirklich gutes Leitbild...
- Und alles andere ist dir ja auch bekannt: sein befreiungstheologisches Grundverständnis, sein beeindruckendes Engagement (und seine Konflikte) in dem damaligen gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld und schließlich sein großartiges Hilfswerk im KZ Gusen, wo er ja 1944 am Karfreitag ermordet wurde.

Ich schreibe dir das, nicht um irgendetwas gegen eine Namenserverweiterung in Richtung Franz Jägerstätter auszudrücken, wohl aber als Hinweis, dass ich persönlich der Meinung bin, dass man diese Frage noch diskutieren sollte, zumal Franz Jägerstätter in der breiteren diözesanen Öffentlichkeit ja schon ganz gut bekannt ist und es nach meiner Auffassung wichtig wäre, Dr. Johann Gruber entsprechend zu würdigen und ins Licht der "pädagogischen Öffentlichkeit" zu rücken.

Es würde mich wirklich freuen, wenn wir uns - wie angesprochen - in den Ferien einmal treffen könnten; vielleicht haben wir dann auch Zeit diese Fragen zu diskutieren.

Mit herzlichen Grüßen
Christoph

Von: Thomas Schlager-Weidinger [mailto:thomas.schlager@ph-linz.at]
Gesendet: Dienstag, 5. Juli 2011 17:05
An: Christoph Freudenthaler
Cc: Clemens Johann Seyfried
Betreff: ph_namenserweiterung

lieber christoph, lieber clemens,

ich möchte euch - auch im sinne der transparenz - über einen zunächst noch informellen "vorgang" in kenntnis setzen: der möglichen namenserweiterung unserer ph.
ich habe mit euch und dem rektorat ja schon vor ca. 3 (oder sind es schon 4 jahre?) darüber gesprochen sowie auch kurz mit dem bischof.
wichtig ist jetzt eine breite diskussion; dazu wurde von mir das beiliegende memorandum verfasst und einigen leuten an der ph zugeschickt (studentenvertreter, pv, institutsleiter für fwf, einigen kollegInnen, rektor schachl, vize rektor keplinger ...), - verbunden mit der bitte mir eine stellungnahme dazu abzugeben.

im september sind dann die nächsten schritte gefordert:

- diskussion im kollegenkreis (ev. als ein tagespunkt bei der eröffnungskonferenz?)
- diskussion und präzisierung im AK PH4FJ; ich hätte euch beide sehr gerne in diesem arbeitskreis "ph for franz jägerstätter", der die rückmeldungen und die nächsten schritte diskutiert! - könnt ihr euch das vorstellen (ich denke 2-3 treffen im nächsten jahr müssten reichen - hoffe ich?)

mit den besten grüßen und wünschen

thomas

Dr. Thomas Schlager-Weidinger

Institut für Fort- und Weiterbildung
Bereichsleiter Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
T: +43(0)732/772666-1191 H: +43(0)676/87761191
A-4020 Linz, Salesianumweg 5b
